

INHALT

VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN XVII VORWORT 1—7

I. WIEDERHERSTELLUNG DES REICHES? MAXIMILIANS ITALIENZUG 1496

1. *Italien, das Reich und Europa* 9—26

Italien, das Reich und Europa 9 — Die italienische Staatenwelt und ihre politische Rolle 10 — Auswärtige Interessen 11 — Neapel 12 — Kirchenstaat und Papsttum, Reich und jüngere christliche Königtümer. Verfall der Amtskirche 14 — Toscana und Florenz 15 — Venedig 16 — Terra-ferma Politik: Gegensätze zu Österreich und dem Reich 18 — Mailand 19 — Moros Schaukelpolitik 20 — Anschluß an Maximilian 21 — Genua 22 — Die oberitalienischen Kleinstaaten. Gleichgewicht Italiens bis 1494 23 — Türkengefahr 24 — Intervention der europäischen Mächte. Italienzug Karls VIII. 25 — Neue Italienpolitik Maximilians 26.

2. *Die spanischen Heirats- und Bündnisverträge* 27—43

Ursprung der Doppelheiratspläne. Einkreisung Frankreichs 27 — Maximilian wirbt um Isabella von Spanien. Könige von Spanien drängen auf Doppelheirat 28 — Burgundisch-spanisch-englisches Bündnis zum Schutz der Bretagne 29 — Maximilians „bretonische Heirat“ 30 — Heiratspläne mit Ungarn und Bayern 31 — Karls VIII. Überfall auf Italien. Maximilian kehrt zur spanischen Heirats- und Bündnispolitik zurück 32 — Spanien fördert Heilige Liga und Doppelheirat als Druckmittel gegen Frankreich. Vorvertrag vom 20. Januar 1495 zu Antwerpen 33 — Maximilians Mißtrauen gegen Doppelheirat 34 — Differenzen über das Erbrecht Philipps und Margarethes 35 — Ratifikationsurkunde vom 29. April 1495. Maximilian zögert immer noch 36 — Korrektur der erbrechtlichen Bestimmungen am 25. August 1495 37 — Heirat „per procuram“ am 5. September 1495 zu Mecheln 38 — Ratifikation am 3. Januar 1496 39 — Letzte Verzögerungen. Maximilian hofft auf spanische Kriegshilfe. Juana reist nach den Niederlanden 40 — Einsegnung der Heirat Philipps mit Juana am 20. Oktober 1496 zu Lierre 41 — Margarethe reist nach Spanien. Einsegnung der Heirat Juans mit Margarethe am 3. April 1497 zu Burgos. Spanien verläßt das Kriegsbündnis gegen Frankreich 42 — Maximilians Hoffnungen und Enttäuschungen. „Die denkwürdigste dynastische Verbindung der Neuzeit“ 43.

3. *Karls VIII. Italienzug und die Heilige Liga von Venedig* 43—58

Störung des italienisch-europäischen Gleichgewichtes 43 — Öffnete Maximilian den Franzosen Italien? 44 — Doppelspiel Ludovicos von Mailand 45 — Karl VIII. zieht über die Alpen. Haltung Maximilians und Mailands 46 — Erfolge Karls VIII. Kreuzzugsmanifest 47 — Bildung der Heiligen Liga gegen die Franzosen 48 — Karl VIII. in Rom und Neapel. Ligaverhandlungen in Venedig 49 — Abschluß der Heiligen Liga am 31. März 1495 50 — Inhalt und Schwächen des Vertrages 51 — Geheimklauseln 52 — Rückmarsch der

Franzosen. Haltung Maximilians und des Reiches 53 — Wormser Reichstag rettet französischen Rückzug 54 — Französischer Sieg bei Fornuovo. Mailand gefährdet. Belagerung Novaras. Sonderfrieden Ludovicos zu Vercelli vom Oktober 1495 55 — Rückkehr Ludovicos in die Liga 56 — Stärkung der Heiligen Liga. Wiederkehr Karls VIII. nach Italien? 57 — Subsidienvvertrag vom 17. Mai 1496 zwischen Maximilian, Venedig und Mailand. Maximilian „Condottiere“ der Venezianer? 58.

4. *Vergebliche Bemühungen um England* 58—66

England im burgundischen Bündnissystem 58 — Abfall Englands. Perkin Warbeck, der falsche York 59 — Landungspläne in England. Widerstände 61 — Warbecks Kriegsvorbereitungen. Landungsversuche abgeschlagen (Juli 1495) 62 — Warbeck in Irland und Schottland. Werbungen der Heiligen Liga um England. Maximilian hält am Prätendenten fest 63 — Zähle Verhandlungen. England in der Heiligen Liga (Juli 1496) 64 — Handelsfrieden mit den Niederlanden. Maximilians enttäuschte Hoffnungen. Warbecks Gefangenschaft und Tod 65 — Friede mit den Niederlanden. Mißtrauen Maximilians gegen England 66.

5. *Vorbereitung des Italienzuges* 67—77

Der Italienzug, Maximilians Hauptanliegen 67 — Zurückhaltung der Stände 68 — Kriegsvorbereitungen. Erneuerung der Heiligen Liga 69 — Subsidienvvertrag (Mai 1496). Haltung der Niederlande 70 — Versagen des Reiches 71 — Einsatz eigener Mittel 72 — Mißerfolg des Gemeinen Pfennigs. Hinhaltender Widerstand der Reichsstände 73 — Ausfall des Frankfurter Tages. Aufgebot zum Römerzug für den 1. Juli 1496 74 — Zusammenkunft mit Erzherzog Philipp in Ulm. Kriegsvorbereitungen in Innsbruck 75 — Schwierige Lage der Erbländer 76 — Warnungen der Umgebung; Hoffnungen Maximilians 77.

6. *Die Verhandlungen von Mals und Glurns* 77—91

Vorbereitungen des Ligakongresses 77 — Versammlung der Ligavertreter im Vinschgau 78 — Erste Beratungen 79 — Empfang Moros. Vorschläge Maximilians. Zustimmung der Bundesgenossen. Bedenken Venedigs 80 — Glurnser Kapitulationen vom 21. Juli 1496. Keine Verpflichtung des Reiches 81 — Kriegs- und Friedensformel. Ein maßloser Plan 82 — Abrücken Venedigs. Schlußkundgebung 83 — Risiko des Unternehmens. Maximilians Beweggründe 84 — Beurteilung des „großen Planes“ 85 — Schaujagd am Wormser Joch 86 — Verhandlungen in Bormio. Rückkehr nach Tirol 87 — Treffen mit Erzherzog Philipp in Imst; Philipps Widerstand 88 — Zurückhaltung des Lindauer Reichstages 89 — Karl VIII. gibt sich neutral 90.

7. *Aufbruch nach Italien* 91—95

Maximilian als Angreifer. Geringe eigene Mittel 91 — Zug über das Wormser Joch nach Como. Zurückhaltung der italienischen Mächte. Widerstand der Venezianer 92 — Maximilians nächste Ziele. Vergebliche Hilfsbitten an das Reich 93 — Maximilian lehnt Krönung in Mailand ab. Versprechungen der Ligamächte, ausgenommen Venedigs. Angriffspläne gegen Frankreich 94.

8. *Die Verhandlungen zu Vigevano* 95—100

An Mailand vorbei nach Vigevano. Der geheime „große Plan“: Unterwerfung der Toscana und Landung in der Provence 95 — Zurückhaltung Venedigs. „Capita rerum“ 96 — Lupians Gesandtschaft nach Spanien. Plan zur Vernichtung Frankreichs 97 — Verhandlungstaktik mit Venedig 98 — Venedig lenkt ein 99 — Flottenrüstungen in Genua 100.

9. Rüstungen in Genua und Seefahrt nach Pisa 100—105

Einzug in Genua 100 — Seerüstungen. Neue Schwierigkeiten mit Bundesgenossen. Lindauer Tag lehnt Römerhilfe ab 101 — Geldnot und Anleihen. Letzte Vorbereitungen 102 — Maximilian schiffet sich ein. Stürmische Überfahrt und Ankunft in Pisa 103 — Gegensätze der Verbündeten über die Stellung Pisas 104.

10. Die Belagerung von Livorno 105—116

Kriegsrat und Belagerungsplan. Kräfteverhältnisse. Angriffsmöglichkeiten 106 — Lage und Stärke Livornos 107 — Livorno erhält Unterstützung durch Florenz. Savonarola 108 — Schwierigkeiten der Liga. Reichsstände lehnen jede Hilfe ab 109 — Versagen der Bundesgenossen. Belagerung Livornos zu Land und von der See 110 — Französische Blockadebrecher 111 — Ausfall der Livornesen. Rückschläge der Liga 112 — Unwetter unterbrechen Belagerung. Erneuerung des Großangriffes? Schiffsherren und Knechte verweigern Sturmangriff 113 — Neue Seestürme. Schwere Verluste der Ligaschiffe 114 — Französische Schiffe brechen aus. „Der Südweststurm hat Livorno gerettet“ 115 — Abbruch der Belagerung und Rückzug. Zorn über die Bundesgenossen 116.

11. Der Rückzug 116—122

Gefahr einer französischen Landung in Ligurien? 116 — Übergang über den Apennin. Kriegsbericht und Hilfsbitte an die Reichsstände. Treffen mit den Ligavertretern in Pavia 117 — Versuch, Maximilian in Italien zurückzuhalten. Warum Romzug und Kaiserkrönung mißlingen 118 — Ludovico, der verlässlichste Bundesgenosse. Venedig hat Maximilian in Stich gelassen 119 — Völliges Versagen der Reichsstände. Rückzug über die Alpen. „Consultatio mystica“ 120 — Kriegspläne für 1497 121 — Spanien schließt Waffenstillstand mit Frankreich. Ergebnisse des Italienzuges 122.

II. AUFLÖSUNG DER HEILIGEN LIGA. MAXIMILIANS ERSCHÜTTERTE MACHTSTELLUNG IM WESTEN. VERLUST REICHSITALIENS. AUFSTIEG FRANKREICHS UND SPANIENS. GEFAHREN IM OSTEN

1. Maximilians Beziehungen zu Italien, Spanien und Frankreich seit 1496. Krise der Heiligen Liga 123—130

Keine Preisgabe Italiens. Fortsetzung des Krieges gegen Frankreich? 123 — Waffenstillstand Spaniens und Englands mit Frankreich. Krise der Liga 1497/98. Mailand hält zu Maximilian 124 — Maximilians Grundsatz der Erhaltung Reichsitaliens und der Liga. Trügerische Ruhe 125 — Plötzlicher Tod Karls VIII. (7. April 1498). Maximilian sucht Thronwechsel zu nutzen 126 — Rückforderung des Herzogtums Burgund. Widerstand der deutschen Fürsten und der Liga. Unruhe im Osten 127 — Türkenangriffe gegen Polen. Maximilians Westpolitik. Ulmer Verhandlungen um Ligahilfe. Bruch mit Venedig 128 — Erzherzog Philipps französische Sonderpolitik. Zerfall der Heiligen Liga. Geldhilfe des Freiburger Reichstages? 129.

2. Krieg mit Frankreich 1498. Der Feldzug gegen Hochburgund 130—140

Maximilian eilt nach Freiburg. Württemberger Streit; Vertrag zu Horb 130 — Freiburger Reichstag. Audienz der Kurfürsten (26. Juni 1498). Bewilligung von 150.000 Gulden 130 — Truppenschau in Breisach. Soldschwierigkeiten 131 — Neue Hilfsbitten. Widerstand der Reichsstände: „Die drei großen Torheiten“. Maximilian beharrt auf Auszahlung der 150.000 Gulden. Reichsständische Friedensgesandtschaft, Friedensvermittlung Peraudis und der Spanier lehnt

Maximilian ab 132 — Verhandlungen mit Spanien. Stände zahlen 51.000 Gulden aus. Frieden zwischen Burgund und Frankreich? 133 — „Krieg von Kuaffi.“ Vorvertrag von Paris (20. Juli 1498). Maximilian bricht Angriff gegen Hochburgund ab. Waffenstillstand 134 — Protest der Reichsstände gegen den Krieg. Pariser Friede vom 2. August 1498. Maximilian lehnt Frieden ohne Rückgabe des Herzogtums Burgund ab. Verweigert Entlassung des Heeres 135 — Verkündet den Türkenkrieg: Vorwand einer Aktion gegen Venedig? Reichsstände lehnen „Türkenkrieg“ ab 136 — Türkendenschrift vom 15. August 1498. Gegenstoß der Franzosen in Hochburgund. Landtag zu Ensisheim 137 — Feldzug gegen Hochburgund. Nationale Leidenschaften 138 — Erfolgreiche Friedensverhandlungen. Maximilian in Lothringen. Aufstand in Geldern. Feldzug ohne Entscheidung 139 — Waffenstillstand im Oktober 1498 140.

3. *Erzherzog Philipps französische Politik. Maximilians Feldzug gegen Geldern (1498/99)* 140—146

Maximilian trifft Philipp in Brüssel 140 — Geburt Eleonores. Maximilian anerkennt Waffenstillstand. Friedrich von Sachsen verläßt den Hof 141 — Verstimmung gegen Mailand. Maximilian greift gegen Geldern ein (November 1498) 142 — Philipp und die Niederlande verweigern Hilfe. Die Geldernfrage seit 1494 143 — Vertrag mit Jülich und Cleve gegen Geldern (19. Juni 1498). Eröffnung des Krieges. Teilweise Unterwerfung Gelderns 144 — Karl von Egmont kann sich halten. Ablehnung jeder Kriegshilfe durch die Niederlande und Ausbruch des Schweizerkrieges verhindern Unterwerfung Gelderns. Waffenstillstand 145 — Philipp huldigt dem König von Frankreich 146.

4. *Auflösung der Heiligen Liga. Bündnis Frankreichs mit Venedig* 146—151

Allmählicher Zerfall der Heiligen Liga. Haltung Venedigs 146 — Ludwig XII. und Venedig 147 — Niederländische Sonderpolitik. Pariser Friede (2. August 1498). Friede von Marcoussis (5. August 1498). Rückschläge Maximilians. Schwäche des Reiches 148 — Verhandlungen zwischen Frankreich und Venedig. Vertrag von Angers-Blois (15. April 1499). Ende der Heiligen Liga 149 — Parteiwechsel Alexanders VI. Seine Sorge für Cesare Borgia 150 — Maximilians Ohnmacht 151.

5. *Gefahren im Osten: die Türkenfrage 1493—1503* 151—165

Türkengefahr für Osterreich und Südosteuropa 151 — Maximilians Kreuzzugspläne 152 — Kreuzzugkongreß in Rom 1489. Vorrang der Westpolitik 153 — Zeitweilige Ruhe im Osten. Die Prätendenten Djem und Otman. Türkenangriffe? Maximilians Doppelaufgabe. Gefahr eines Doppelkrieges. „Militärgrenze“ im Osten 154 — Türkenkreuzzug über Italien? Italienzug Karls VIII. Türkenfrieden von 1495. Gesandtschaften zwischen Maximilian und dem Sultan 155 — Türkische Friedensgesandtschaft 1497. Waffenstillstand mit dem Sultan vorbereitet 156 — Türkenangriff gegen Polen und Ungarn 1498. Türkenpolitik auf dem Freiburger Tag 157 — Maximilian hält am Waffenstillstand mit den Türken fest. Mailand hetzt Türken auf Venedig 158 — Maximilian wird verdächtigt, die Türken zu unterstützen. Maximilians Nichteinmischung während des Land- und Seekrieges zwischen Türken und Venedig. Türkenkongreß in Rom (März 1500) 159 — Haltung Maximilians. Papst bietet Ludwig XII. Führung des Kreuzzuges an. Egoismus der christlichen Mächte 160 — Maximilian sichert sich Görzer Erbe. Venezianische Niederlagen. Papst sendet Kreuzzugslegaten aus 161 — Maximilian lehnt päpstlichen Kreuzzugsplan ab. Sucht Kaiserkrönung und Türkenkreuzzug zu verbinden 162 — Einkreisung des Reiches? Französisch-ungarisches „Türkenbündnis“. Maximilians Isolierung. Papst, Venedig und Ungarn schließen Türkenliga. Spanisch-französische Flottenaktion gegen die Türken 163 — Maximilian bereitet Kreuzzug über Italien vor. Reichsstände lehnen ab. Friede Venedigs mit der Pforte (Mai 1503) 164.

6. *Ungarn sucht Anlehnung an Frankreich und Venedig (1493—1500)* 165—168

Ungarn als Vormauer der Christenheit. Widerstand gegen Maximilians Übergriffe 165 — Kroatische Gesandtschaften auf deutschen Reichstagen. Maximilians Ostpolitik enttäuscht 166 — Ungarischer Ehescheidungshandel. Einmischung Maximilians. Anschluß Ungarns an Frankreich und Venedig 167 — Türkenliga (13. Mai 1501) 168.

7. *Bemühungen um den Deutschen Orden in Preußen und Livland. Beziehungen zu Polen und Rußland* 168—174

Der jagiellonische Machtblock 168 — Streit um den Deutschen Orden. Verfall des Ordens. Thorner Friede 1466. Der Orden in Livland. Krieg mit Rußland 169 — Maximilian sucht dem Orden zu helfen. Heimsuchungen des Ordens durch Polen und Rußland seit 1496 170 — Krieg zwischen Polen und Türken 1497/98. Orden sucht polnische Lehenshoheit abzuschütteln. Maximilian verbietet Hochmeister den Lehenseid an Polen 1498. Teilnahmslosigkeit des Reiches 171 — Jagiellonen verbünden sich mit Frankreich. Sonderstellung des Ordens 172 — Maximilians Bemühungen um Masovien. Aufkündigung des Thorner Friedens. Haltung der Reichsstände 1500 173 — Lage im Nordosten. Neue Fühlungnahme mit Rußland 174.

III. MAXIMILIANS REFORMEN IN DEN ÖSTERREICHISCHEN LÄNDERN. VERFASSUNGSKÄMPFE IM REICH. FEHLSCHLAG DER REICHSREFORM

1. *Die erbländischen Verwaltungsreformen von 1490 bis 1500. Die Frage nach den Burgunder und Tiroler Einflüssen* 175—201

Maximilian als Reformers. Übernahme Tirols und der Vorlande 175 — Neues Finanz- und Verwaltungssystem. Andere Neuerungen 176 — Burgunder oder Tiroler Einflüsse? 177 — Tiroler Verwaltungsverhältnisse bis 1490. Vorbildliche ältere Verwaltung. Verfall 178 — Verwaltung unter Sigmund. Starke landständische Einflüsse 179 — Finanzkraft 180 — Möglichkeiten nicht ausgeschöpft 181 — Burgundische Erfahrungen. Burgundisches Finanz- und Steuersystem und seine Leistungen. Tiroler Finanzverwaltung weniger leistungsfähig 182 — Pläne einer Reform. Versuch, die Tiroler Einnahmen zu steigern 183 — Statthalterkollegium 1490. Selbständigkeit der Finanzverwaltung. Einrichtung des „Obersten Amtmannes“ 184 — Hungersbach 1491 Generalschatzmeister. Übertragung der Tiroler Ordnung auf die niederösterreichischen Länder 1491 185 — Widerstände gegen Hungersbach 186 — Neubau der niederösterreichischen Behördenorganisation nach dem Tod Friedrichs III. Niederösterreichisches Regiment und Rechenkammer 187 — Landständische Opposition in Niederösterreich. Erzherzog Philipp übernimmt die niederländische Regierung. Niederländische Hof- und Regimentsordnung von 1494. Vergleich der burgundischen und österreichischen Einrichtungen 188 — Maximilians zentralistischer Organisationsplan für die Finanzverwaltung 1494/95. Finanzielle Anforderungen des Italienzuges. Versagen der Tiroler Kammer 189 — Tod Erzherzog Sigmunds (4. März 1496). Einrichtung einer allgemeinen Schatzkammer zu Innsbruck 190 — Zuständigkeiten und Neuerungen 191 — Mängel 192 — Anpassung der erbländischen Einrichtungen an die neuen Reichsbehörden 1497/98. Beschränkung der Innsbrucker Kammerkompetenzen 1498. „Umreiter“ und „Reformierer“ 193 — Einrichtung der Hauskammer 1498. Abrechnung 1498 194 — Finanzkraft der Erbländer. Das Augsburger Reichsregiment und seine Wirkung auf die erbländische Verwaltung. Krise der erbländischen Verwaltungsbehörden 1497/98

195 — Burgundische Vorbilder 198 — Tirol als Übungsfeld der Reformen 199 — Maximilians persönlicher Anteil am Reformwerk. Verwaltungsmänner um Maximilian 200 — Starke burgundische Einflüsse auf Tiroler Grundlagen ergeben neuen Verwaltungsbau 201.

2. Reichsreformbestrebungen bis 1495. Eine Einleitung 201—217

Allgemeine Reformsehnsucht. Einheit von Kirchen- und Reichsreform 201 — Sinn und Ziel der „Reformatio“. Reichsverfall. Reformschriften: Concordantia Catholica des Nikolaus Cusanus 202 — Konkordanz zwischen Kaiser und Reichsständen; mäßige Stärkung der kaiserlichen Gewalt 203 — Reformatio Sigismundi fordert Wiederherstellung der kaiserlichen Gewalt. Sozialrevolutionäre Töne 204 — E. S. Piccolomini für die Wiederherstellung der absoluten Monarchie 205 — Kurfürstliche Reformpläne 206 — Der oberrheinische Revolutionär. Regimentsfrage im Mittelpunkt der Diskussion 207 — Das Cusanische Reformmodell. Unterschätzung der sozialen Fragen. Maximilian und die Reformfrage seit 1486 208 — Nürnberger Tag 1487. Spannungen zwischen Kaiser und Ständen 209 — Bertholds Haltung zum Flandernzug 1488 210 — Maximilian auf dem Frankfurter Tag 1489. Zusammenstoß mit Berthold? 211 — Der Nürnberger Tag 1491. Reformhandlungen. Verbot Friedrichs III. 212 — Koblenzer Tag 1492. Widerstand Bertholds 213 — Methoden des Verfassungskampfes 214 — Maximilians Reformbereitschaft. Zusammenarbeit mit Berthold. Vorbereitung des Wormser Tages 215 — Traum des Hermansgrün, eine Reformschrift aus der Umgebung Maximilians 216.

3. Maximilian und der Wormser Reformreichstag von 1495 217—249

Maximilians Reformvorstellungen. Reichstagsausschreiben (24. November 1494) 217 — Innere Reform auf Grundlage äußerer Erfolge 218 — Gegensatz zwischen königlichen und ständischen Reformansichten. Bedrohung Reichsitaliens durch Karl VIII. 219 — Maximilian in Worms (18. März 1495) 220 — Fordert „eilende und währende“ Hilfe gegen Reichsfeinde in Italien. Widerstand der Reichsstände. Heilige Liga zur Rettung Italiens (31. März 1495). Reichstag lehnt Beitritt ab. Maximilian belehnt Ludovico mit Mailand 221 — Stände wünschen Reformhandlungen vor dem Italienzug. Beginn der Reformverhandlungen am 7. April 1495 222 — Keine Steuerhilfe ohne Zugeständnisse beim Reichsregiment. Maximilians Reformpropaganda 223 — Reichsständische Reformansichten 224 — Kurfürstliche und fürstliche „Souveränitäten“ 225 — Reformvorstellungen Bertholds von Mainz. Wünsche der Städte 226 — Die Reichsritter. Der arme Mann. Die Gebildeten 227 — Kein ehrlicher Eifer von oben bis unten. Verschärfung der Lage in Italien. Maximilians Hilfsbitten abgelehnt 228 — Maximilian nimmt erste Kurzfassung des ständischen Reformplanes entgegen (27./28. April 1495). Karl VIII. vor Rom. Hilferuf des Papstes. Maximilian bestürmt Reichstag um Italienhilfe. Stände überreichen fertigen Reformentwurf (18. Mai 1495) 229 — Stände fordern die gesamte Regierungsgewalt 230 — Neue Kriegsordnung. Bereitet Berthold Übernahme der Reichsregierung vor? Der Bogen wurde überspannt 231 — Maximilian weist ständische Vorschläge zurück und fordert bedingungslos 150.000 Gulden eilende Hilfe. Reichsstände bewilligen nur 100.000 Gulden (1. Juni 1495). Bertholds Vermittlung 232 — Ringen um die Regimentsordnung. Maximilian fordert zu Universitätsgründungen auf. Karl VIII. bedroht die Lombardei. Neue Hilfsforderungen Maximilians 233 — Stände fordern Antwort auf Reformvorschläge. Gegenvorschlag Maximilians vom 22. Juni 1495 234 — Höhepunkt der Verfassungskämpfe Ende Juni 1495. Ausgleich zwischen König und Ständen 236 — Mißerfolge Maximilians in Italien und England. Abschluß der Reformhandlungen 237 — Schlußfestlichkeiten. Maximilians Turnier mit Claude de Vaudrey 238 — Endberatung der Reformgesetze (26./27. Juli 1495). Beseitigung

des Pfändungsartikels 239 — Maximilian im Reichstag. Die großen Reformgesetze vom 7. August 1495. Stände bewilligen Anleihe von 150.000 Gulden für Italien- und Türkenkrieg. Protest der Städte 240 — Reichstagsabschied vom 7. August 1495. Widerstand der Eidgenossen gegen Wormser Ordnung. Bedeutung des Wormser Tages 241 — Ewiger Landfriede, Kammergericht 242 — „Suppenesser-Gericht“. Zugeständnisse Maximilians beim Reichsregiment 243 — Mängel des Gemeinen Pfennigs 244 — Offene Fragen, Fortschritte und Mängel 245 — Ungelöste Regimentsfrage. Keine Kriegsordnung. Keine sozialen Reformen. Problem der Kirchenreform 246 — Andere hochpolitische Geschäfte. Durchführung der Reform 247 — Wachsender Gegensatz zwischen Maximilian und Berthold 248.

4. Vom Wormser zum Lindauer Tag; das Schicksal des Gemeinen Pfennigs; die schwierige Finanzlage 249—256

Der Pfennig als Grundlage des Reformwerkes. Pfennigordnung 249 — Widerstände 250 — Vereinzelte Steuer- und Hilfeleistungen 252 — Eintreibungsversuche des Königs. Steuerleistung der österreichischen Länder 253 — Ausbleiben der Reichssteuer 254 — Schwierige Finanzlage Maximilians vor dem Italienzug 255 — Belastung der österreichischen Länder 256.

5. Der Reichstag zu Lindau 1496/97 256—271

Einberufung für den 2. August 1496. Maximilian zieht nach Italien. Berechtigung des Zuges 257 — Gegenwirkung der Reichsstände. Wachsender Einfluß Bertholds 258 — Philipp, ein schlechter Vertreter des Vaters. Schwierigkeiten Maximilians in Italien 259 — Der Reichstag verweigert jede Hilfe 260 — Protest gegen gerichtliche Eintreibung der Reichssteuer. Gesandte Maximilians und der Liga vor der Reichsversammlung fordern Hilfe für Italien 261 — Maximilians „scharfe Mandate“ 262 — Reichstag weist „Scheltbriefe“ zurück und fordert Einhaltung der Wormser Ordnung. Zog Maximilian ohne Erlaubnis der Stände nach Italien? 263 — „Der Reichstag will nicht helfen“. Kammergericht stellt die Tätigkeit mangels Besoldung ein. Juden sollen das Kammergericht bezahlen 264 — Maximilian will Reichssteuer gerichtlich eintreiben. Untätigkeit der Stände gegenüber Landfriedensbrechern und äußeren Feinden. Fürstliche Sessionsstreitigkeiten. Bertholds Klagen über die Stände. Reichsstände erzwingen Rückkehr Maximilians aus Italien 265 — Einmütiger Widerstand gegen Maximilian. Zusammenbruch des Italienunternehmens. Neuerliche Hilfsbitten Maximilians. Stände versprechen Einbringung der Reichssteuer 266 — Reichsständischer Zusammenschluß. Widerstandsartikel gegen Maximilian vom 5. Januar 1497. Maximilian kehrt aus Italien zurück. Botschaft an den Lindauer Tag 267 — Kurfürsten weisen Ladung nach Andernach zurück. Vorwürfe und Drohungen gegen die Stände 268 — Reichsabschied vom 9. Februar 1497. Einbringung der Steuer bis 15. März 1497 versprochen. Gerichtliche Eintreibung der Steuer abgelehnt. Keine Reformleistungen des Lindauer Tages 269 — Bertholds Entschuldigung. Sieg über Maximilian 270 — Reichssteuer verhindert. Verschärfung des Verfassungskampfes. Maximilian wendet sich Verwaltungsreformen zu 271.

6. Der zweite Wormser Reichstag 1497 271—279

Maximilians Botschaft an den Reichstag. Zahlung der Reichssteuer als Grundlage jeder Reform. Wachsende Feindschaft zwischen Maximilian und Berthold 272 — Eröffnung des Reichstages am 24. April 1497. Bertholds Reden und Klagen über Reichsverfall 273 — Vorwürfe gegen Maximilian. Bertholds Konzept 274 — Versagen des Reiches nach außen und innen. Landfriedensbrüche. Leerlauf des Reichstages 275 — Maximilian fordert Reichssteuer und Verlegung des

Tages nach Freiburg. Schlußverhandlungen. Bisherige Steuerleistung 276 — Reichstag wird nach Freiburg verlegt 277 — Reichsabschied vom 23. August 1497. Geringe Ergebnisse. Berthold steuert Entmachtung des Königs an. Außenpolitische Ohnmacht des Reiches 278 — Maximilians selbstherrliche Verfassungsreformen 279.

7. Der Freiburger Reichstag 1497/98 279—301

Zusammentritt des Freiburger Tages (Oktober 1497). Maximilian mit erbländischen Reformen befaßt. Lehnt Reichstagsbesuch vor Einsammlung der Steuer ab 279 — Dringende Einladung der Stände. Maximilian beharrt auf vorheriger Einbringung der Steuer; deutet Berthold königliche Regimentsreformen an 280 — Reichsstände drängen nach Hause. Maximilian richtet eigenen Hofrat, Hof- und Schatzkammer ein (Dezember 1497—Februar 1498) 281 — Tod Karls VIII. Revision des Friedens von Arras? Aufbruch nach Freiburg 282 — Verhandlungen mit Liga-Gesandten in Ulm. Krieg gegen Frankreich? 283 — Verstimmung Bertholds über Maximilians Hofrat. Maximilian in Freiburg (18. Juni 1498). Kriegsvorbereitungen. Maximilian bekundet Reformwillen und fordert sofortige Antwort wegen Reichssteuer (23. Juni 1498) 284 — Traurige Bilanz der Steuereingänge. Maximilian fordert Rest der Reichssteuer. Stürmische Audienz eines Ständeausschusses (26. Juni 1498). Maximilian fordert Kriegshilfe gegen Frankreich 285 — Stürtzel wiederholt diese Forderung (27. Juni). Stände fordern Friedensgesandtschaft nach Frankreich 286 — Maximilian läßt Truppen im Elsaß aufmarschieren 287 — Bekenntnis zur Reichsreform; fordert Reichskrieg gegen Frankreich. Bericht über Gemeinen Pfennig in den österreichischen Ländern (4. Juli). Maximilian fordert Rest der Reichssteuer 288 — Auszahlung kleiner Summen. Verhandlungen über Kriegshilfe und Reformen (6. Juli). Maximilian verweist auf Entziehung der Landfriedenswahrung (7. Juli); fordert Rest der Steuer als Kriegshilfe. Stände weichen aus 289 — Maximilians Entscheidungsfrage: Soll Italien mit Frankreich geteilt werden? Widersprüchliche Antwort der Stände (8. Juli) 290 — Verwunderung der auswärtigen Mächte. Gereizte Auseinandersetzung über die „törichten Antworten“ 291 — Reichstagshandlungen in Gefahr? Maximilian drängt auf Steuerzahlung. Stände lenken ein. Abrechnung der Reichssteuer mit den Ständen (12. Juli) 292 — Rest der Steuer: 51.000 Gulden. Behandlung der großen Friedensfragen. Unverständnis gegenüber den Eidgenossen 293 — Hilfsbitten der Polen, Ungarn und Kroaten (14. Juli). Maximilian greift „Türkenkrieg“ auf 294 — Berthold empfiehlt, Truppen zu entlassen. Frieden zwischen Ludwig XII. und Erzherzog Philipp. Maximilian fördert Reformverhandlungen und Reichsabschied 295 — Gerichtsreform. Letzte Konflikte über Krieg oder Frieden mit Frankreich 296 — Angriff auf italienische Bundesgenossen der Franzosen unter dem Titel des Türkenkrieges 297 — Reichsstände verschieben Türkenhilfe auf nächsten Reichstag (9. August); lehnen Kriegshilfe gegen Frankreich ab und verweisen auf Türkegefahr (13. August). Maximilian greift Türkenhilfe auf 298 — Türkenhilfe für Polen? Ergebnisse des Freiburger Tages 299 — Freiburger Abschied (4. September). Stände erklären Abschied nur dann verbindlich, wenn Maximilian alle Abwesenden darauf verpflichten kann. Alle Freiburger Beschlüsse in Frage gestellt 300 — Entscheidungskampf um das Reichsregiment ist zu erwarten 301.

8. Vom Freiburger zum Augsburger Reichstag 1498—1500. Die Tage zu Worms, Köln und Überlingen 301—305

Dritter Wormser Reichstag für 25. November 1498 berufen. Türkegefahr im Vordergrund 301 — Erkrankung Bertholds. Reichstag kommt nicht zustande. Kurfürstliche Konspirationen gegen Maximilians Regiment? 302 — Verlegung nach Köln (22. Januar 1499). Keine Reichshilfe gegen Eidgenossen? Vergeb-

liche Hilfsbitten der Ungarn und Polen gegen die Türken 303 — Ausbruch des Schweizerkrieges. Versammlung zu Mainz (8. April 1499). Reichsverfahren gegen Eidgenossen. Verlegung nach Überlingen 304 — Niederlage im Schweizerkrieg. Verlust Mailands. Stände rüsten zum Endkampf um das Reichsregiment 305.

9. Reform der Hof- und Reichsbehörden 1493—1500 305—313

Übernahme der Reichsregierung 1493. Verselbständigung der Reichskanzlei unter Erzkanzler Berthold 305 — Wormser Regimentsplan 1495. Reformen, Hof- und Staatsordnung der Jahre 1497/98. Der Reichshofrat 306 — Funktion 307 — Zuständigkeit. Widerstände 308 — Bertholds Reichskanzlei. Augsburger Reichsregiment ersetzt Reichshofrat 309 — Zentralisierung der Finanzen. „Reichsärar“ von 1495. Innsbrucker Schatzkammer von 1496 310 — Hofkammer von 1498. Erbländische Steuerleistung und Reichshilfe 311 — Hoffnung Maximilians auf die Hofkammer. Entwicklung der Finanzen seit 1498. Augsburger Ordnung beseitigt Hofkammer 312 — Maximilians Hoffnung auf Finanzkünste Gossembrots 313.

IV. DIE EIDGENOSSEN, ÖSTERREICH UND DAS REICH. MAXIMILIANS NIEDERLAGE IM SCHWEIZERKRIEG UND DER BASELER FRIEDE

1. Die Eidgenossen, Österreich und das Reich seit der Ewigen Richtung von 1474. Die Vorgeschichte des Schweizerkrieges 314—330

Ursachen für Abfall der Eidgenossen 314 — Erzherzog Sigmund und die Ewige Richtung von 1474. Maximilian und die Eidgenossen. Bundeseinigung von 1487 315 — Gegenwirkungen der Franzosen. Antihabsburgische Politik der „bösen Räte“. Anziehungskraft der Eidgenossen 316 — Maximilian als Landesherr in Vorderösterreich. Gegensätze zwischen Eidgenossen und Schwäbischem Bund. Schweizer Freundschaft zu Bayern 317 — Eidgenossen im bretonischen Krieg. Lehnen Wormser Reformgesetze ab 318 — Die Rechtsfrage 319 — Kein Rechtsbruch der Eidgenossen. Allmählicher Abfall der Randgebiete des Reiches. Eidgenossen fühlen sich weiter als Glieder des Reiches. Eidgenossen und Italien 320 — Werbungen Maximilians unter den Eidgenossen. Französische Gegenwerbungen 321 — Eidgenossen in Frankreichs Diensten. Schweizer Knechte für den Romzug 322 — Enttäuschung über Reichsdienst und Romzug. Kammergerichtsprozesse gegen St. Gallen und Appenzell. Maximilians Entgegenkommen. Erzkanzler, Kammergericht und Reichstag bleiben hart 323 — Rottweil. Spannungen mit dem Schwäbischen Bund 324 — Schwäche des Bundes. Hoffnung auf Reichshilfe 325 — Konstanz. Engadin und Graubünden. Maximilian sucht Landverbindung nach Mailand. Erfolgreiche Verhandlungen in Innsbruck 326 — Innsbrucker Abschied vom September 1497 327 — Eidgenössische Forderungen vor dem Freiburger Tag. Gegensätze verschärfen sich. Eintracht der Schweizer angesichts der Kriegsgefahr 328 — Überfall auf Gossembrot. Aufmarsch der Gegner. Schmähungen. Harter Kurs der Innsbrucker Regierung 329 — Überfall auf Münster. Ausbruch des Krieges 330.

2. Der Ausbruch des Schweizerkrieges von 1499 330—336

Anlaß des Krieges: Grenzstreit im Engadin. Scharfes Vorgehen der Innsbrucker Regierung. Bündner suchen Hilfe bei den Eidgenossen. Streit um das Kloster im Münstertal 330 — Aufmarsch der Gegner. Kampfhandlungen um Gutenberg, Vaduz und Chur. Kriegsausbruch 331 — Gefecht bei Hard (20. Februar 1499). Maximilian in Geldern gebunden. Wünscht keinen Krieg mit Schweizern 332 — Frankreich unterstützt Eidgenossen. Reichsaufgebot gegen Schweizer

(15. Februar) versagt 333 — Erfolge der Schweizer. Hilferuf an Maximilian. Albrecht von Bayern als oberster Feldhauptmann. Maximilian ächtet Eidgenossen (9. April) 334 — Gleichzeitige Friedensverhandlungen. Erfolge der Schweizer 335 — Tiroler überfallen das untere Engadin. Niederlage der Oesterreicher bei Frastanz (20. April). Gedrückte Stimmung in Schwaben 336.

3. Maximilian übernimmt die Kriegführung 336—351

Maximilian trifft am Kriegsschauplatz ein (April 1499); übernimmt Oberbefehl. Kriegsplan 337 — Reichstruppen bleiben aus. Geringe eigene Kriegsmacht. Hilfe Ludovicos 338 — Spannungen im Schwäbischen Bund 339 — Maximilian will im Vinschgau angreifen. Lage in Tirol und vor dem Arlberg 340 — Niederlage des Tiroler Aufgebots an der Calven (22. Mai) und ihre Folgen 341 — Rachezug. Meraner Landtag erwägt allgemeines Landesaufgebot 343 — Kriegselend im Vinschgau. Friedensfühler. Eidgenössische Angriffe gegen Schwaben 344 — Reichsvölker und Schwaben kriegsmüde. Umfassungskrieg fehlgeschlagen. Maximilian wieder in den Vorlanden. Tiroler Grenze gesichert 345 — Eidgenössische Schläge gegen Schwaben. Aufmarsch der Gegner vor Konstanz. Reichstruppen verweigern Angriff 346 — Kleinunternehmungen. Stillstand des Krieges. Maximilian diktiert Lebensgeschichte 347 — Krieg im Sundgau. Niederlage der Oesterreicher bei Dorneck (22. Juli) 348 — Folgen 349 — Letzte Kriegsanstrengungen. Feier am Ursprung der Donau. Schweizerkrieg verloren 350 — Eidgenossen friedensbereit. Beginn der Verhandlungen (August 1499) 351.

4. Der Friede von Basel 351—357

Friedensverhandlungen während des Krieges. Vermittlung des Herzogs von Mailand. Visconti als Unterhändler 352 — Visconti bei Maximilian. Bericht über Versagen des Reiches 353 — Verhandlungen zu Schaffhausen. Forderungen der Schweizer und Maximilians. Fortsetzung der Verhandlungen in Basel 354 — Einigung. Frankreich und Venedig überfallen Mailand. Friede von Basel (22. September 1499) 355 — Verhältnis der Eidgenossenschaft zum Reich. Maximilian und der Baseler Friede 356 — Auswirkungen der Niederlage auf Schicksal Mailands 357.

V. DER VERLUST MAILANDS UND REICHSITALIENS. DER AUGSBURGER TAG: ZUSAMMENBRUCH DES KÖNIGLICHEN REGIMENTS IM REICH

1. Frankreich unterwirft den Mailänder Staat 358—363

Schweizerkrieg entscheidet Schicksal Mailands. Französische Ansprüche auf Mailand 358 — Vorbereitung des Überfalles. Ludovico vertraut auf Maximilian. Vormarsch der Franzosen. Eroberung Mailands (17. September 1499) 359 — Flucht Ludovicos. Maximilians Hilfsbereitschaft. Rückkehr Ludovicos nach Mailand 360 — Keine Reichshilfe. Ludovico in Novara belagert 361 — Fluchtversuch. Verrat und Auslieferung an die Franzosen 362 — Maximilian und der Sturz Ludovicos. Mailänder Flüchtlinge am Königshof. Reichsstände und der Verlust Mailands 363.

2. Hoffnungen und Enttäuschungen des Augsburger Reichstages 1500. Die politische Entmachtung des Königs 364—382

Abschluß der Reichsreform in Augsburg? Ladungsschreiben (2. Dezember 1499). Erwartungen Maximilians und der Stände. Eintreffen Maximilians (2. März 1500) 364 — Eröffnung und erste Anträge. Bertholds Antwort. Lang erhält die Dompropstei zu Augsburg 365 — Nachricht vom Fall Mailands. Reichs-

tag lehnt Soforthilfe ab; will Gesandtschaft an den König von Frankreich senden 366 — Stände suchen Maximilians Niederlage zu nutzen. Maximilian zu Zugeständnissen bereit. Beginn der Reichstagsverhandlungen (5. Mai) 367 — Eröffnungsgottesdienst. Eidgenossen und Konstanz. Schweigepflicht. Reformentwurf vom 10. Mai. Einsetzung der Reformkommission (14. Mai) 368 — Freundlicher Brief Ludwigs XII. Reichstag lehnt Hilfe gegen Friesen ab 369 — Fehde zwischen Brandenburg und Nürnberg. Kölner Fehde. Weißenburger Handel. Benachteiligung der Städte. Reichsrats- und Steuerentwurf vom 3. Juni 1500. Festlichkeiten 370 — Frankreich fordert Belehnung mit Mailand; Mailänder Exulanten fordern Befreiung Mailands. Reichsstände lehnen Italienzug ab. Fortgang der Reformverhandlungen. Maximilian muß zurückweichen 371 — Verkündung der neuen Regiments- und Steuerordnung am 2. Juli 1500 372 — Maximilian völlig entmachteter. Mängel der neuen Reichssteuer 373 — Auswärtige Gesandtschaften agitieren gegen Frankreich. Reichstag wünscht Frieden und Preisgabe Mailands. Görzer Erbfall. Aussicht auf Erbfolge in Spanien. Geburt Karls V. Einweihung von St. Ulrich und Afra 374 — Maximilian flüchtet vorübergehend aus Augsburg. Investituren, Turniere, Feste sollen die Niederlage verhüllen. Neue Kriegsordnung. Mahnung und Drohung an die Stände (13. August) 375 — Maximilian und die Regimentsordnung. Entzug des Kriegsrechtes und des Oberbefehls 376 — Enttäuschung Maximilians. Subtilität Bertholds? Intrigen Frankreichs? Schluß des Reichstages 377 — Augsburger Abschied vom 10. September 1500. Verbesserung des Kammergerichts 378 — Kriegsordnung. Zusammenfassung und Wertung 379 — Unheilbarer Bruch zwischen Maximilian und Berthold. Maximilian auf dem Tiefpunkt seiner Regierung. Voller Sieg der Reichsstände 380 — Mängel der „Reform“. Umsturz der bisherigen Reichsverfassung 381 — Urteil der Zeitgenossen 382.

VI. DIE ERBLÄNDER, DAS REICH UND EUROPA UM 1500. IDEE UND WIRKLICHKEIT DER KÖNIGLICHEN POLITIK. WANDEL DER PERSÖNLICHKEIT UND DES HERRSCHAFTSSTILES

1. *Maximilians außenpolitische Mißerfolge. Österreich, das Reich und Europa 1493 bis 1500* 383—396

Ideengehalt der königlichen Politik 383 — Rückschau auf Unternehmungen und Rückschläge. Der burgundische Staatsgedanke 384 — Rom und Italien werden zum zentralen Problem 385 — Politik der Heiligen Liga. Venedig 386 — Mailand. Spanien 387 — Vernichtungsplan gegen Frankreich. Italienzug 1496 388 — Ursachen des Mißerfolgs 389 — Haltung Erzherzog Philipps 390 — Zerfall der Heiligen Liga 391 — Waffenstillstand mit den Türken. Verbindung von Kaiserkrönung und Kreuzzug? 392 — Thronwechsel in Frankreich. Anschluß der Mächte an Ludwig XII. 393 — Äußere und innere Isolierung Maximilians. Widerstand und Machtenthaltung der Reichsstände 394 — Niederlagen der Jahre 1499—1500 395 — Drohende Vorzeichen. Untergangsstimmung 396.

2. *Verfassungskämpfe und Fehlschlag der Reichsreform* 396—405

Reformprobleme 396 — Regimentsfrage. Landfrieden. Gerichtsreform 397 — Fehdehändel. Steuerfrage 398 — Reichsheer. Reichsreform als Verfassungskampf. Erster Wormser Tag 399 — Lindau 1496/97. Zweiter Wormser Tag 1497. Freiburger Tag 1497/98 400 — Augsburg 1500. Das ständische Regiment. Wiederherstellung des königlichen Regiments 401 — Fehlschlag der Reichsreform. Versuch einer Wertung 402 — Fehlschlag der Kirchenreform. Schuldfrage 403.

3. Die Bedeutung der Erbländer 405—412

Finanzlage 405 — Österreichische Finanz- und Verwaltungsreformen. Der neue Verwaltungsstil 406 — Die neuen Beamten. Stürtzel, Serntein, Gossembrot. Liechtenstein. Lang 407 — Die „Schwabens“. Höfische Korruption 408 — Maximilians Verhältnis zu seinen Mitarbeitern 409 — Förderung der Gebildeten. Bedeutung der Erbländer. Verhältnis zur Kirche 410 — Finanzkrisen 411 — Beziehungen zum Kapital. Verhältnis zu den Juden. Gewissenlosigkeit in Geldfragen 412.

4. Der König in den Jahren der Rückschläge 413—416

Wandel der Persönlichkeit. Krankhafte Überreizung 413 — Spannung zwischen hohen Zielen und geringen Mitteln 414 — „Per tot discrimina rerum“. Äußere Erscheinung 415 — Die Sorge um sein „Gedächtnis“ 416.

5. Die Lage um 1500. Vorbereitung eines außenpolitischen Systemwechsels. Annäherung an Frankreich 416—418

Allseitige Rückschläge 416 — Außenpolitische Lichtblicke. Aussicht auf das spanische Erbe. Erzherzog Philipp empfiehlt Ausgleich mit Frankreich und außenpolitischen Systemwechsel 417.

ANMERKUNGEN 419—531

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN UND SIGEL 532

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

1. Archivalische Quellen 533—536

2. Gedruckte Quellen und Literatur 536—563

REGISTER 564—574

KARTEN

1. Maximilians Italienzug 575

2. Feldzug in Hochburgund und Schweizerkrieg 576